

nach dem gleichen Muster kombinierte Arenga *Si petitionibus* wohl aus einer Formel, die auch in der sog. Coll. Pataviensis c. 6 wiederkehrt. Von Walto hat Hebarhard sie in seinen beiden ersten DD. 98. 99 entlehnt, doch ersetzte er den Vordersatz *Si petitionibus* durch das alte Incipit *Si de rebus terrenis*. In ähnlicher Weise ist in D. 100 der Anfang der Arenga für Tauschurkunden *Si enim ea* mit der in den DD. 98. 99 verwendeten kombiniert. Die schlecht konstruierte Arenga *Si petitiones fidelium . . auribus serenitatis nostrae* (statt *petitionibus . . aures* wie in D. 105) wiederholte Hebarhard nach dem Vorgange Waltos in DD. 104. 108. 118. 151.¹ Aber je länger je mehr beschränkte er sich auf die Verwendung von nur zwei Arengen oder eigentlich nur einer mit verschiedenem Incipit *Oportet igitur nos* in DD. 96.² 101. 102. 107. 112. 115. 116. 117. 122. 130. 139. 140. 164 und *Si liberalitatis nostrae munere* in DD. 102a. 109. 110. 119. 123. 126. 132. 133. 153. Es ist die alte wohlbekannte Arenga der Immunitätsprivilegien Ludwigs des Frommen (vgl. Formulae imp. c. 28 und STENGEL, Immunitätsprivilegien S. 89; 607), die er vielleicht wie so vieles andere dem Walto verdankt, der sie in D. 97 anwendet. Auch seine Lieblingsarenga *Oportet igitur nos* ist nicht originell, sondern nur durch Umstellung des Wortlauts der ludovicianischen Immunitätsarenga *Constat nos divina dispensante gratia ceteris mortalibus supereminere, unde oportet, ut cuius praecellimus munere, eius studeamus modis omnibus parere voluntati* erzielt, womit Hebarhard die zweite Hälfte der Arenga *Si liberalitatis* verband.³ Dieses ängstliche Haften an derselben Formel schließt von vornherein aus, daß er der Verfasser so individueller Arengen wie in den Stabloer DD. 147 *Studendum est* und 154 *Maximum regni nostri* sein kann: sie erweisen sich als Interpolationen. Ebenso stereotyp ist seine Promul-

¹) In D. 108 ist der Nachsatz dem Inhalt entsprechend (Schenkung an den Prinzen Karl) natürlich anders gestaltet. — Ein anderes von Hebarhard verfaßtes D. mit der Arenga *Si petitionibus* für Kloster Weißenburg ist noch im D. Karls III. vom 12. November 882 M.² n° 1643 erhalten.

²) Das Diktat dieses ersten von Hebarhard verfaßten D. 96 stellt sich als eine merkwürdige Mischung von hadebertschen und hebarhardschen Stilelementen dar. Auch die zahlreichen grammatischen Verstöße verraten den Anfänger.

³) Stärkere Varianten in DD. 96. 116 und unbedeutende in D. 164. Stark umgearbeitet in D. 140; vgl. STENGEL, Immunitätsprivilegien 89 Anm. 1. Zuerst wie in D. 101 auch noch fehlerhaft, indem er *munere* statt *clementia* setzt.